

"Aus jeder KiTa müsste ein Bus nach Düsseldorf fahren"

Mit den Zielen der Landesregierung sind Eltern und Erzieher durchaus einverstanden. Sorgen bereitet allerdings die Finanzierung der neuen und zusätzlichen Aufgaben

WAZ-SOMMERTOUR (1) DISKUSSION ÜBER DAS NEUE KINDERBILDUNGSGESETZ KIBIZ

Dorsten. Eltern und Kindergärtnerinnen, die gestern am WAZ-Mobil auf dem Markt mit Jugendamtsleiterin Agnes Kuhlmann diskutierten, halten den Entwurf fürs neue Kindergartenbildungsgesetz des Landes (KiBiz) für unausgegoren. Sie sind sogar zum Protest in Düsseldorf bereit: "Zur nächsten Anhörung am 6. September im Düsseldorfer Landtag müsste eigentlich aus jeder KiTa in Dorsten ein Bus mit Erzieherinnen, Eltern und Kindern fahren", sagt Micaela Wulf, Elternvertreterin im Lebenshilfe-Kindergarten "Pustebblume". Erste Ideen, den Protest zu organisieren, entstanden gestern bereits.

Die KiBiz-Ziele - etwa mehr Sprachförderung - werden durchaus begrüßt. Allerdings befürchten die Betroffenen, das in den Einrichtungen dafür weniger Geld und weniger Personal zur Verfügung stehen werden. "Mehr Aufgaben bei weniger Personal - die Durchführung dieses Gesetzes ist mangelhaft", sagt Alexandra Baum, Erzieherin und selbst Mutter eines Kindergarten-Kindes. "Die Zielsetzung ist gut, aber die Umsetzung geht am Bedarf vorbei", urteilt Gisela Petzel, Leiterin der "Pustebblume". "Da kommt eine hohe Belastung auf die Mitarbeiterinnen zu. Wo sollen die die Zeit hernehmen?", ergänzt Wulf.

Wie sich die Details des neuen Gesetzes allerdings konkret vor Ort auswirken, ist derzeit ungewiss. "Eine belastbare Berechnung für Dorsten ist noch nicht machbar", erklärte Kuhlmann. Eine Arbeitsgruppe der Jugendämter im Kreis will das Thema analysieren. "Danach können wir Aussagen zu örtlichen Details machen und im Jugendhilfeausschuss diskutieren." Grundsätzlich beinhaltet KiBiz mit mehr Betreuung für Kinder unter drei und verstärkter Sprachförderung aber auch positive Aspekte.

Ein weiteres Thema waren gestern die gestiegenen Elternbeiträge. Kinder nach der Erhöhung abgemeldet hätten gerade Eltern aus unteren Einkommensgruppen, berichtet Micaela Wulf. "Das sind gerade die Kinder, wo oft Förderung nötig ist." LuB. "Da kommt eine hohe Belastung auf Mitarbeiterinnen zu"